

Strawinsky und sein Prä-Rock

Von Strawinsky zu Black Sabbath: Lea Moro führt den Klassiker «Le Sacre du Printemps» ins Heute.

Von Pascal Thalmann



Vergleicht Strawinsky mit Heavy-Metal: Lea Moro. Bild: zvg

Der Bund, 12.03.2015 / Bern

Es heisst, die neue Musik sei am 29. Mai 1913 geboren worden, als im Théâtre des Champs-Élysées «Le Sacre du Printemps» uraufgeführt wurde und die Erde bebte. Die Erschütterung betraf die alten Gewohnheiten des anspruchsvollen Pariser Publikums und die althergebrachte Ästhetik des Balletts. Strawinskys Musik war ein Aufruf zum Aufbruch in die Moderne – ein energisches Werk, welches sich mit neuartigen, insistierenden Rhythmen gängigen Kategorien widersetzte. Und auf der Bühne brach Vaslav Nijinskys Choreografie für die Ballets Russes sämtliche Tabus. Der wilde und physische Tanz ohne elegante Bewegungen griff weit vor, und das masslos überforderte Publikum reagierte mit Tumult. Ein Skandal, der Geschichte schrieb, und die Geburtsstunde eines wahren Klassikers.

Die Tänzerin und Choreografin Lea Moro interpretiert das Jahrhundertwerk nun anlässlich des Tanz-Festivals «Forever Young?» in der Dampfzentrale, wo noch bis Sonntag in sieben Werken dem Phänomen des Klassikers zu Leibe gerückt wird. «Le Sacre du Printemps, a Ballet for a Single Body» heisst das Solo-Stück, welches die Schweizerin bereits international präsentierte. Vor über 100 Jahren noch üppig orchestral und tänzerisch inszeniert, führt sie das Ballett mit ihrer Performance ins Heute.

Moro verkörpert alle am berühmten Ritual des Frühlingsopfers beteiligten Akteure selber: Tänzerin und Ensemble, weiser alter Mann, Hexe, Pfau und Bär. Und dann findet die Wahlberlinerin in der archaischen Energie des Opferrituals, in der gestischen Bewegungssprache von Nijinskys Ensemblewerk sogar Elemente des Heavy Metal.

«Die Wände wackelten, als Strawinsky hämmerte, gelegentlich mit den Füßen stampfend, auf und nieder springend», beschrieb der verblüffte Dirigent Pierre Monteux die Szene, als ihm Strawinsky Teile des Balletts am Klavier vorspielte. Und so tanzt und springt auch Moro bis zur Ekstase und lässt die Erde erzittern. Nicht nur zu Strawinskys Prä-Rock – sondern eben auch zu passenden Texten der Hard-Rocker Black Sabbath.

Dampfzentrale: Samstag, 14. März und Sonntag, 15. März, jeweils 21 Uhr. (Der Bund)
(Erstellt: 12.03.2015, 09:01 Uhr)